

Lettere al vento

Edmond Budina, Italien/Albanien 2002, 0mU, 84 min
Preis der Jury, Festival „Der Neue Heimatfilm“, Freistadt 2004

Albanien, irgendwann während der kommunistischen Ära. Ein Taschentuch brennt im Dunkeln, ein Mann bewegt eine Fackel, ein großes Feuer wird sichtbar. Niko, ein Lehrer und Parteisekretär wacht auf: Was für ein seltsamer Traum war das? Goni, ein Freund Nikos, liebt es, etwas brennen zu lassen, wenn er glücklich ist. Dieses Mal verbrennt er seine Netze und sein Boot. Er wird eingesperrt und entgeht der Todesstrafe nur, weil Niko ihn rettet. Die Freundschaft vertieft sich. Albanien, Jahre nach dem Zerfall des kommunistischen Regimes. Schritte von Soldaten in einer dreckigen Straße. Kaputte Schuhe, zerrissene Kleider, Schlamm. Niko ist 50 Jahre alt, arbeitslos. Er überlebt nur, weil sein Sohn Mikel ihm Geld aus Italien schickt. Seit langer Zeit hat Niko nichts mehr von Mikel gehört. Warum?

„Die Offenheit, mit der Edmond Budina seine Schwierigkeiten in der Erzählweise darstellt, die Kraft der Bilder, die moralische Korrektheit, seine Ethik, lassen die wenigen Defekte eines bewegenden Films, der in den Schulen gezeigt werden müsste, schnell in Vergessenheit geraten.“ Aldo Fittante



Mi 10.09. / 18:00
Geroldhus **ST. GEROLD**

Il vento fa il suo giro

Giorgio Diritti, Italien 2005, 0mU, 107 min

Philippe Héraud ist Ziegenhirte geworden, nachdem er seinen Job als Lehrer aus Enttäuschung über das französische Schulsystem aufgegeben hat. Durch den bevorstehenden Bau eines Atomreaktors verunsichert, verlässt er die Pyrenäen und zieht mit seiner Frau, zwei Kindern und einer kleinen Anzahl von Ziegen ins Alta Valle Maira in der Provinz Cuneo/Piemont, um dort Käse zu produzieren. Im Dorf Chersogno, in dem nur noch Alte leben und der Sommertourismus in einer Krise ist, findet er ein Haus. Doch die Bevölkerung ist zweigeteilt, was die Haltung gegenüber dem Zuwanderer betrifft. Die meisten lehnen ihn ab, einige versprechen sich von seinem Engagement einen möglichen Aufschwung im Ort. Durch diverse Vorfälle kulminieren die Feindseligkeiten.



Mi 10.09. / 20:30
Geroldhus **ST. GEROLD**

Bellavista

Peter Schreiner, Österreich 2006, 117 min,
Sprache: Deutsch/Plodarisch, OF mit deutschen UT

Bellavista – der Name, den so viele Hotels in Bergorten tragen – ist auch der Name eines Hotels im abgelegenen Sappada (Pladen, Plodn), einer Sprachinsel in den Karnischen Alpen Norditaliens, unweit der Grenze zu Österreich. Giuliana, die einzige Tochter des Hoteliers Piero und seiner Frau Diana, Jahrgang 1957, geboren in Seppada, lebt nach Aufhalten im Ausland, Germanistik-Studium, zwei schweren Unfällen und dem Tod zweier Brüder wieder bei ihrer Familie im Bellavista. Ihr jüngster Bruder führt – zusammen mit der Mutter – das Hotel. Neben ihrer Arbeit in der Hotelküche erforscht und dokumentiert sie seit mehr als zwei Jahrzehnten den Dialekt des Plodarischen, der ihr seit ihrer Kindheit vertraut ist. Der Film begleitet sie bei ihren Besuchen der Alten und zu Ausflügen an versteckte Orte ihrer Kindheit.

Giuliana bewegt sich durch das Dorf entlang ihrer Lebenslinien und wird mit der Widersprüchlichkeit und Zerrissenheit ihrer eigenen Lebensgeschichte konfrontiert. Ihre Suche steht für eine neue, heute oft einzig mögliche Existenzweise: den Versuch, die eigene Kindheit nicht aus den Augen zu verlieren.

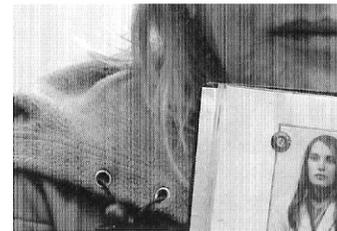
Der Regisseur wird anwesend sein.

I Cimbri

Peter Schreiner, Österreich 1991, 116 min

Vierzig Kilometer von Verona entfernt, in den südlichsten Ausläufern der Alpen, liegt das kleine Dorf Giazza. Dort leben die letzten Vertreter einer aus dem 13. Jahrhundert stammenden germanischen Kultur und Sprache: die so genannten Zimbern. Verkehr, Medien und Industrialisierung haben diese Minderheit fast gänzlich zum Verschwinden gebracht. Die alten Menschen sind Sinnbild für alles, was uns heute unwiederbringlich verloren gegangen ist.

Der Regisseur wird anwesend sein.



Do 11.09. / 18:00
Geroldhus **ST. GEROLD**



Do 11.09. / 20:30
Geroldhus **ST. GEROLD**